



Brüssel, den 26. Mai 2011

**Markus Pieper (EVP/CDU):**

## **EU-Strukturförderung: Neues Infrastruktur-Angebot für Grenzregionen**

*Bericht zur Regionalförderung nach 2013 verabschiedet*

Geht es nach dem Regionalausschuss des Europaparlaments, bekommen die europäischen Grenzregionen in der nächsten Förderperiode deutlich mehr Geld. Im jetzt angenommenen Bericht zur Zukunft der Strukturpolitik schlägt der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) vor, ihren Anteil an den Strukturfonds von heute 2,5 % auf künftig 7 % zu erhöhen. Blicke die finanzielle Ausstattung der Strukturfonds in der Folgeperiode in etwa gleich, könnte der Betrag für die Grenzregionen so von derzeit 7,8 Milliarden (2007 bis 2013) auf gut 18 Milliarden Euro (2013 bis 2020) wachsen.

"Wir begründen diese Erhöhung vor allem mit dem Nachholbedarf bei den grenzüberschreitenden Infrastrukturen", so Pieper. Europäische Verkehrsnetze würden "regelmäßig in der Grenzregionen als letztes fertig gestellt". Deshalb solle dieses Geld dort einen Anreiz geben, den Zugang zu den transnationalen Netzen (Autobahn, Schiene, Wasserstraße) zu verbessern. So entstünde "dauerhaft ein europäischer Mehrwert", sagte Pieper heute nach der Abstimmung in Brüssel. Auch Investitionen in grenzüberschreitende Energieinfrastrukturen sollen nach dem Willen des Regionalausschusses künftig mit EU-Geldern unterstützt werden können. Für Deutschland hieße diese Forderung des Ausschusses eine Erhöhung von derzeit knapp 1 Milliarde auf 3,4 Milliarden Euro im Zeitraum 2013 bis 2020.

### Hintergrund

Die Abstimmung des Berichts im Plenum ist am 23.06.2011 in Brüssel, der Vorschlag der Kommission zu der neuen Strukturfondsverordnung wird nach der Sommerpause im September erwartet.